



Januar – 2019 - janvier

SAGW – NEWSLETTER – ASSH

Twitter: @sagw.ch

Facebook: facebook.com/sagwassh/2

Instagram: instagram.com/sagwassh/

Blog: sagw.ch/blog

Dieser Newsletter bietet Ihnen monatlich Aktuelles aus der SAGW und ihrem Umfeld. Er enthält Hinweise auf wissenschaftliche Veranstaltungen, Ausschreibungen und neue Publikationen und präsentiert Ihnen eine Auswahl von relevanten Artikeln, Texten und Initiativen rund um die Geistes- und Sozialwissenschaften in der Schweiz.

Eine Agenda mit anstehenden Konferenzen und Tagungen aus dem weiteren Umfeld der SAGW finden Sie auf unserer Website: www.sagw.ch/sagw/veranstaltungen.html

Cette lettre d'information vous offre des nouvelles mensuelles de l'ASSH et de son environnement. Elle contient des informations sur des événements scientifiques, des appels à propositions et de nouvelles publications et présente une sélection d'articles, de textes et d'initiatives en rapport avec les sciences humaines et sociales en Suisse.

Vous trouvez un agenda des colloques scientifiques de l'environnement plus large de l'ASSH sur notre site internet : www.sagw.ch/sagw/veranstaltungen.html

Neue Publikation «Deutsch undeutlich - Begriffsreise durch das Schweizerdeutsche»

Wenn man von «Deutsch» spricht ist nicht immer dasselbe Deutsch gemeint. Bei genauerem Hinsehen wird das, was von aussen manchmal «deutsch und deutlich» aussieht, immer undeutlicher. Dies gilt gerade für die Schweiz, wo verschiedene Varianten der deutschen Sprache in Gebrauch sind und wo Sprachenfragen seit jeher mit Vehemenz diskutiert werden. Der Sprachwissenschaftler Daniel Elmiger bietet mit «Deutsch undeutlich» eine Begriffsreise durch die vielfältige Schweizerdeutsche Sprachlandschaft in Form eines Glossars. Es umfasst die wichtigsten Bezeichnungen für das Deutsche. Insgesamt sind es über 80 Einträge, die jeweils etymologisch gedeutet, definiert und erklärt werden: von Aargauerdeutsch bis Denglisch, von Gäggelideutsch, Jenisch, Jiddisch und Kuhdeutsch bis Walser-, Zuger- und Zürichdeutsch.

Elmiger, Daniel (2019): Deutsch undeutlich. Eine Begriffsreise durch die vielfältige deutsche Sprache in der Schweiz (Swiss Academies Reports 14,1). DOI: doi.org/10.5281/zenodo.1476809.

Hier können Sie die Broschüre bestellen oder herunterladen:

www.sagw.ch/de/sagw/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/publis-schwerpunkte/publis-sk.html

Zur Debatte über die Qualitätsbeurteilung in der Wissenschaft

Mehr als 20'000 wissenschaftliche Zeitschriften veröffentlichen weltweit jedes Jahr mehr als 1 Million Artikel. Und die Zahlen wachsen ständig: Gemäss einer bibliometrischen Studie verdoppelt sich der Ausstoss an wissenschaftlichen Publikationen alle 9 Jahre. Es gibt wohl kaum eine Forschungsförderinstitution, welche die Frage nach der Erneuerung der Instrumente zur Messung wissenschaftlichen Erfolgs derzeit nicht umtreibt. Die Akademien der Schweiz griffen das Verhältnis von Qualität, Quantität und Erfolg in der Wissenschaft für eine Podiumsdiskussion auf, die am 15. Februar in der Reihe «Science at Noon» im Haus der Akademien in Bern stattfand. «Das Pendulum in der Wissenschaftsevaluation scheint zurück in Richtung qualitativer Messmethoden auszuschlagen», sagte Antonio Loprieno, Präsident der Akademien, welcher die Veranstaltung moderierte.

Lesen Sie zur Veranstaltung «Qualität, Quantität und Erfolg in der Wissenschaft» den Beitrag «Wissenschaft messen zwischen Impact Factor und Losentscheid» von Heinz Nauer im SAGW-Blog: <https://wissenschaftskultur.blogspot.com/2019/01/wissenschaft-messen-zwischen-impact.html>

Die SAGW beschäftigt sich schon länger mit der Frage, wie Wissenschaft sinnvoll evaluiert werden kann. Im Oktober 2018 veröffentlichte sie eine Publikation zum Thema: Iseli, Marlene; Zürcher, Markus (2018): Zur Diskussion: Qualität vor Quantität (Swiss Academies Communications 13,5). DOI: doi.org/10.5281/zenodo.1409674.

WISSENSCHAFTSPOLITIK – POLITIQUE SCIENTIFIQUE

Open Access – « La science se mobilise pour défendre ses droits »

Article de Bernard Wuthrich

22 janvier – Le Temps

La réforme de la loi sur le droit d'auteur (LDA) qui promet de s'adapter à l'ère numérique lance un débat entre les milieux académiques et les éditeurs. D'un côté, les premiers soutiennent qu'il manque un droit de publication secondaire fondamental à la diffusion du savoir scientifique qui permettrait d'accéder librement aux travaux après leur première publication en maison d'édition. De l'autre, les éditeurs craignent pour leurs finances si les travaux sont libres d'accès. Swissuniversities répond en proposant un délai entre la première publication et la mise en accès libre des travaux.

Lien de l'article : www.letemps.ch/suisse/science-se-mobilise-defendre-droits

Lisez aussi l'articles suivant :

Open Access - «Uni St. Gallen verliert vor Verwaltungsgericht und muss nun Transparenz herstellen»

Artikel von Christoph Zweili

28. Januar – St. Galler Tagblatt

www.tagblatt.ch/ostschweiz/uni-verliert-vor-verwaltungsgericht-ld.1088390?reduced=true

68 Millionen Euro für geisteswissenschaftliche Forschung in Deutschland

14. Januar - Pressemitteilung der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften

Die deutsche Akademienunion erhält 2019 68.7 Millionen Euro für ihr geisteswissenschaftliches Forschungsprogramm. Das sind 3 Prozent mehr als noch im letzten Jahr. Zum Vergleich: Der SAGW stehen im aktuellen Jahr für ihre Forschungsunternehmen wie das Historische Lexikon, die Nationalen Wörterbücher oder das Data & Service Center for the Humanities 0.8% mehr Finanzmittel zur Verfügung als noch 2018. Ein Schwerpunkt des deutschen Akademienprogramms liegt darin, digitale Forschungsdaten langfristig verfügbar und nachnutzbar zu machen. Zudem sollen Synergien zwischen langfristig angelegten Forschungsprojekten und Forschungsinfrastrukturen intensiviert werden.

Die Pressemitteilung finden Sie hier:

www.akademienunion.de/presse/pressemitteilungen/2019/akademienprogramm-2019-687-millionen-euro-fuer-die-geistes-und-sozialwissenschaftliche-spitzenforschung/

«Ein Flussbett für die Datenströme»

Artikel von Petra Gehring

19. Dezember – Frankfurter Allgemeine Zeitung

Forschungsdaten sollen in Deutschland in systematischer Weise fachgerecht erschlossen, bundesweit vernetzt und international anschlussfähig gemacht werden. Gewährleisten möchte

dies eine neue Infrastruktur mit dem Namen «Nationale Forschungsdateninfrastruktur» (NFDI). Der komplizierte Name steht für eine komplizierte Sache, denn Digitalität ist gekommen, um zu bleiben und die herkömmlichen kurzfristigen Projektförderungen passen dazu nicht, weil so auch Forschungsdaten nicht langfristig zugänglich bleiben. Digitalität und wissenschaftliches Arbeiten greifen längst ineinander, informatikbezogene Entscheide, die Qualität von Daten und Forschungsergebnisse, die ihrerseits wiederum Daten sind, hängen unmittelbar zusammen.

Den Artikel finden Sie hier:

www.faz.net/aktuell/feuilleton/hoch-schule/forschungsinfrastrukturen-ein-flussbett-fuer-die-datenstroeme-15946883.html

TOUR D'HORIZON

«Wasser der Alpen – Allgemeingut oder Quelle für Konflikte?»

Das 13. AlpenForum seit 1994 widmete sich der Frage, ob das Wasser der Alpen ein Allgemeingut oder eine Quelle für Konflikte sei. Es fand im Juni 2018 in Breitenwang in Österreich statt. Nun ist der Tagungsband erschienen. Er enthält Zusammenfassungen aller Referate und Poster, die sich mit Fragen der Wassernutzung im Alpenraum und absehbarer zukünftiger Wasser-Nutzungskonflikte befassen. Das AlpenForum wurde vom Internationalen Wissenschaftlichen Komitee Alpenforschung (ISCAR) gemeinsam mit der 7. Wasserkonferenz der Alpenkonvention und der Makroregion Alpenraum organisiert und unter anderen auch von den Akademien der Wissenschaften Schweiz unterstützt.

Der Tagungsband ist in englisch verfasst und steht hier zum Download bereit:
<https://doi.org/10.1553/forumalpinum2018>

Inefficacité du système d'évaluation scientifique

Kevin Gross, Carl T. Bergstrom

2 janvier – Public Library of Science PLOS

Un article intitulé « Contest models highlight inherent inefficiencies of scientific funding competitions »

et publié par la Public Library of Science (PLOS) dénonce l'inefficacité des méthodes de compétition de financement scientifique. Pour mener à bien toute recherche scientifique, il est nécessaire d'avoir suffisamment de fonds à disposition. Pour cela, les chercheurs doivent prendre du temps pour rédiger de bonnes demandes de subventions (19% du temps réservé à la recherche), temps qui aurait pu être utilisé à des fins scientifiques. Pour remédier à ce problème, les auteurs examinent deux alternatives qui permettraient de réduire le temps des chercheurs passé à rédiger des demandes de fonds. Ils proposent soit de mettre en place un système de loterie qui tirerait au sort les propositions satisfaisant certaines normes, soit de maintenir un système de compétition qui financerait les chercheurs en fonction du succès de leurs recherches antérieures et non pas futures, ce qui éviterait de laisser la distribution de fonds au simple hasard.

Lien de l'article : <https://journals.plos.org/plosbiology/article?id=10.1371/journal.pbio.3000065>

MAKRO MIKRO – neues Podcast-Format der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Audiovisuelle Formate erhalten auch in der Wissenschaftskommunikation immer mehr Gewicht. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) lancierte unlängst einen Internet-Radio-Channel. MAKRO MIKRO nennt sich die Podcast-Serie. Sie setzt sich zum Ziel «spannende Forschungsfragen in Interviews, Features und Reportagen hörbar» zu machen. Es geht um Himmelskörper und Quantenteilchen, um gesellschaftliches Zusammenleben, Geschichte und Archäologie.

Die Podcasts der ÖAW stehen hier zum Hören und zum Download bereit:
www.oeaw.ac.at/podcast/#c85190

Eine Podcast-Serie startete vor wenigen Monaten auch die Plattform für Geschichtswissenschaften infoclio.ch. Sie trägt den Namen «Cliocast» und lädt Historikerinnen und Historiker zu Gesprächen über neue Bücher. Soeben ist die neuste Nummer erschienen: Jan-Friedrich Missfelder, Förderprofessor an der Universität Basel, unterhält sich mit David Gugerli, Professor für Technikgeschichte an der ETH Zürich, über dessen neuestes Buch «Wie die Welt in den Computer kam».

Den Cliocast finden Sie hier: www.infoclio.ch/de/cliocast

Rapport d'experts du Conseil suisse de la science sur la sélectivité sociale dans l'éducation

En décembre, le Conseil suisse de la science a publié un rapport sur la politique d'enseignement intitulé « Soziale Selektivität ». Il résume les résultats de nombreuses études individuelles. Toutes les statistiques le montrent : les jeunes issus de milieux défavorisés sur le plan éducatif sont désavantagés. Ils ont jusqu'à cinq fois moins de chances d'obtenir un diplôme d'études secondaires que leurs camarades de classe plus privilégiés et ces différences demeurent quels que soient leurs aptitudes et leurs efforts. En effet, ce ne sont pas les performances des jeunes mais leur origine socio-économique qui détermine leur future éducation.

Lien du rapport :

www.wissenschaftsrat.ch/images/stories/pdf/de/Politische_Analyse_SWR_3_2018_SozialeSelektivitaet_WEB.pdf

Lisez aussi les articles suivants sur le débat de la sélectivité sociale :

«Das Schweizer Bildungssystem ist noch immer sozial ungerecht»

Artikel von Jörg Kruppenacher

28. Dezember – Neue Zürcher Zeitung

www.nzz.ch/schweiz/keine-chancengleichheit-im-bildungssystem-ld.1447793

«Warum es mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung braucht»

Article de Wolf Lindner

10 janvier – Blog du conseil suisse de la science

<https://blog.wissenschaftsrat.ch/warum-es-mehr-chancengerechtigkeit-in-der-bildung-braucht/>

«Geht es den Kindern gut, geht es der Schweiz besser»

Interview mit dem Soziologen Martin Hafén

16. Januar – Neue Zürcher Zeitung

www.nzz.ch/schweiz/martin-hafen-sieht-schwaechen-im-bildungssystem-ld.1451538

Zur Spesenaffäre an der Universität St. Gallen

Verschiedene Affären um Spesen und heikle Nebenmandate bereiten der Universität St. Gallen seit Wochen schlechte Presse und teils gehässige öffentliche Reaktionen. Die Universität reagierte mit einer Strafanzeige gegen einen Professor, mit strengeren Reglementen und mehr Transparenz bei der Nebenbeschäftigung von Dozierenden.

Hier finden Sie drei Artikel aus drei unterschiedlichen Deutschschweizer Medien zum Thema:

«Universität St. Gallen reicht Strafanzeige gegen Professor ein»

Artikel von Jörg Krummenacher

17. Januar – Neue Zürcher Zeitung

www.nzz.ch/schweiz/hsg-spesenaffaere-universitaetsrat-reicht-strafanzeige-ein-ld.1452232

«HSG, Hyper Saustall Gallusstadt»

Artikel von Lukas Hässig

18. Januar – Blog Inside Paradeplatz

<https://insideparadeplatz.ch/2019/01/18/hsg-hyper-saustall-gallusstadt/>

«Kollektives Führungsversagen»

Artikel von Regula Weik

19. Januar – St. Galler Tagblatt

www.tagblatt.ch/ostschweiz/kollektives-fuehrungsversagen-arbeit-beginnt-erst-kritik-an-der-hsg-zur-aufarbeitung-des-spesenskandals-ld.1086522?reduced=true

CALLS - APPELS

Professur für Digital Humanities an der Universität Bern

Bewerbungsfrist: 07. Februar 2019

Die Philosophisch-historische Fakultät der Universität Bern möchte die Digital Humanities in Forschung und Lehre strategisch verankern und hat eine neue ausserordentliche Professur (oder Assistenzprofessur mit Tenure Track) ausgeschrieben. Die Professur wird am Walter Benjamin Kolleg angesiedelt.

Die Ausschreibung finden Sie hier:

www.philhist.unibe.ch/ueber_uns/aktuell/ausschreibung_digital_humanities/index_ger.html

Programme national de recherche « Transformation numérique »

Délai de soumission : 25 février 2019

Le programme national de recherche (PNR) 77 « Transformation numérique » vise à examiner les interdépendances et les effets concrets de la transformation numérique en Suisse. Le programme comprend trois modules : « Éducation, formation et changement numérique », « Éthique, fiabilité et gouvernance » et « Économie numérique et marché du travail ». Le PNR 77 dispose d'un budget de 30 millions de francs. La phase de recherche durera cinq ans.

Vous trouverez toutes les informations nécessaires sur l'appel ici :

snf.ch/de/fokusForschung/newsroom/Seiten/news_181130_ausschreibung_nfp77.aspx

Europäische Tage des Denkmals 2019

Eingabefrist: 25. März 2019

Die Europäischen Tage des Denkmals finden jeweils im September in 50 europäischen Ländern statt. Das nächste Mal am 14./15. September 2019. Möchten Sie sich mit Ihrer Institution daran beteiligen und im Rahmen einer Veranstaltung zum Beispiel die Geschichte eines historisch bedeutenden Ortes erzählen? Möglich sind klassische wie experimentelle Formate: Führungen, Spaziergänge und Diskussionsrunden, Filmvorführungen, Konzerte oder Improvisationstheater.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE: www.nike-kulturerbe.ch/de/hereinspaziertch-denkmaltage/denkmaltage-fuer-veranstalter/auf-einen-blick-fuer-veranstalter/